



zung hin vorzuschlagen hatte, in einem anderen Raum zu tagen, verließ Herrschel den Saal. Mithin ist dieses alles was die kommunistische Fraktion den Reichstagspräsidenten darauf hin, daß Paragraph 34 der Geschäftsordnung ausdrücklich bestimmt, daß die Fraktionen angetragenen Abgeordneten ihm als Zuhörer beizuhelfen können. Die Kommunisten erließen den Reichstagen, ihre ihnen nach der Geschäftsordnung zustehenden Rechte zu wahren.

### Eine bedeutungsvolle Erklärung Coolidges.

Paris, 13. Dezember. Im weichen Saule wurde am Dienstag erklärt, man studiere eifrig die Frage der Lebensmittelpreise für Deutschland, doch wünsche man diese Angelegenheit geschäftlich zu regeln. Gegenüber werde die Lage in Deutschland untersucht, außerdem werde mit den alliierten Regierung verhandelt, um eine gedeihliche Lösung in der deutschen Frage zu finden.

#### Präsident Coolidge

gab vor amerikanischen Zeitungsvertretern folgende Erklärung ab:

Die Vereinigten Staaten, als die hervorragendsten Mächte der Welt und auch der Alliierten betrachten die Wiederherstellung des europäischen Wirtschaftslebens als eine wichtige Angelegenheit für die Vereinigten Staaten, weshalb sie es begehren würden, wenn private Zusammenkünfte aus Interesse die von den Vereinigten Staaten ergehenden Einladungen folgten. Der Präsident machte ferner die bedeutungsvolle Mitteilung, die deutsche und auch die englische Regierung hätten dem Wunsch an Teilnahme der Vereinigten Staaten an den Arbeiten der Sachverständigenkommission Ausdruck gegeben. Die Einladung an Amerika habe große Bedeutung, denn sie beweise das Vertrauen der europäischen Mächte in die Unparteilichkeit der Vereinigten Staaten. Allerdings werde Amerika nicht offiziell an den Arbeiten der Kommission mitwirken.

Die geplante Einmischung der Vereinigten Staaten wäre nicht erlaubt, wenn nicht bekannt geworden wäre, daß auch die Reichsregierung die amerikanische Regierung gebeten hat, an den anstehenden Untersuchungen teilzunehmen, und wenn nicht gleichzeitig Frankreich ein außerordentlich wichtiges Zugeständnis gemacht hätte. Wahrscheinlich hätte die Reparationskommission beschlossen, daß deutsche Vertreter in den Sachverständigenkommissionen nicht anwesend sein sollten. Räumlich aber meldet Reuters aus Washington:

Deutsche Delegierte würden in die Kommission aufgenommen, die sich mit der Wiederherstellung des Wirtschaftslebens in deutschen Budget und der deutschen Währung beschäftigen soll, dagegen nicht in die andere Kommission, die sich mit der Kapitalflucht beschäftigen wird.

## Don Rhein und Ruhr.

### Die englische Besatzung wieder im Gegenzug zu Frankreich.

London, 12. Dezember. Der Kölner Reichertstatter der Daily News berichtet, ein erster Meinungsstimmtest sei zwischen den britischen Behörden und der französisch-belgischen Delegation mit Bezug auf die Eisenbahnen in der Rhein- und Schelde-Region erlassen worden. Die Briten sind der Ansicht, die Eisenbahnen im Rhein-Gebiet unter deutscher Kontrolle bleiben sollten, doch es jedoch der Regie gestattet werden sollte, die Züge durch diese Zonen zu lassen, in der besondere Bestimmungen getroffen würden, um den französischen und den belgischen Wärem- und Fernverkehr an den Grenzen des britischen Bezirks zu regeln.

In Köln sollte gestern eine Konferenz stattfinden, auf der die gleiche Frage zwischen dem französischen und den britischen Eisenbahnverwaltungen erörtert werden sollte. Diese Konferenz habe jedoch auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen, da die Regie es abgelehnt hat, die britische Vorschläge anzunehmen. Aus ungeklärter Quelle versichert, daß die Eisenbahnen im britischen Gebiet der Regie überlassen werden, die britische Regie aber die deutsche Verwaltung überlassen werden, die dann die deutsche Verwaltung überlassen werden, die dann die deutsche Verwaltung überlassen werden, die dann die deutsche Verwaltung überlassen werden.

Der Schatzgründungsplan nimmt Stellung zu den Beschlüssen des Kabinetts.

Paris, 13. Dezember. Der Schatzgründungsplan trat gestern zur ersten Sitzung des Kabinetts. In einem ersten Entwurf wurde die Standpunkte der Reichsregierung, dem besetzten Gebiet werde denbare Hilfe zuzuführen werden zu lassen, dankbar anerkannt. In der Ausdrucks beschäftigte man sich namentlich mit der Lage der Beamten und der Währungsfrage sowie mit dem vorliegenden Stand der Reichsfinanzverhältnisse. Der Kabinettsplan wurde am 13. Dezember dem Kabinettsplan des Kabinetts Stellung nehmen. Allseitig wurde betont, daß es den deutschen Interessen widerstrebe, wenn von dritter Seite eine Fühlungnahme mit der Reichsregierung Verhandlungen mit den Besatzungsmächten geführt würden.

#### Sohnermäßigung im Ruhrkohlenbergbau.

Essen, 13. Dezember. Im Ruhrkohlenbergbau tritt für die laufende Woche eine gewisse Sohnermäßigung ein. Der auf einem Gesamtergebnis von 4,20 bemessene Leistungszuschlag von 25 Prozent wird auf 10 Prozent abgebaut.

#### Um die Rheinisch-Westfälische Holznotenkant.

Köln, 13. Dezember. Die Verhandlungen über die Gründung der Rheinisch-Westfälischen Holznotenkant zwischen der deutschen Bankengruppe und Vertretern der französisch-belgischen und der neutralen Gruppe wurden gestern abgeschlossen. Die Statuten werden nunmehr der Reichsregierung und der Rheinlandkommission vorgelegt werden.

## Weitere radikale Organisationen verboten.

Der militärische Befehlshaber des Wehrkreiskommandos 4 hat unter dem 11. Dezember 1923 folgende Verordnungen erlassen:

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. 9. 1923 und des Reichswehrministers vom 27. 9. 23, was nach und nach die vollständige Gewalt übertragen ist, verordnet ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit: 1. In dem von dem Reichspräsidenten vom 26. 9. 1923 und dem Reichswehrminister vom 27. 9. 23 betreffen Verordnungen sind folgende Organisationen und Einrichtungen der folgenden Verbände:

- a) der Allgemeinen Arbeiter-Ligen (einschließlich der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands);
- b) der Syndikalistischen Arbeiterorganisation;
- c) des Bundes Internationaler Kriegsoffizier.

Die Bestimmungen der Verordnung des Chefs der Generalverwaltung vom 20. November finden entsprechende Anwendung.

## Die zweite Verhaftung

lauff: Durch die Verhaftung des Chefs der Generalverwaltung vom 20. November 1923, die ich am 23. November 1923 gegeben habe, und durch meine Verordnung vom 11. 12. 1923 sind die Organisationen und Einrichtungen der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, der Deutschsozialistischen Arbeiterpartei, der Kommunistischen Partei Deutschlands, der Allgemeinen Arbeiter-Ligen (einschließlich der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands), der Syndikalistischen Arbeiterorganisation und des Bundes Internationaler Kriegsoffizier verboten. Mit Rücksicht hierauf ist auch die Aufstellung von Wahlvorständen dieser Parteien für die nächsten Gemeindevahlen untersagt. Bereits eingeleitet worden sind für die Wahlorgane unbeschädigt. Sie sind zurückzugeben. Neue dürfen nicht entgegenkommen werden.

(Dr. Müller, Generalstaatsanwalt.)

## Verbot des Erwerbslosenvereinskongresses.

General von Seekt hat die Abhaltung des Reichskongresses der Erwerbslosen und Hungerkämpfer, der am 16. Dezember in Berlin stattfinden sollte, verboten. Der Grund dazu ist die Verbreitung von Gewalttätigkeiten des vorbereitenden Komitees, in denen zum bewaffneten Auffstand und zur Ausschaltung der Polizei des Protektorats aufgerufen wurde.

## Zum Verbot des „Stahlhelm“ in Sachsen.

Reichstagsabgeordneter Dr. Philipp (Leipzig) hat am 10. Dezember an General von Seekt folgendes Schreiben gerichtet:

Vault Meldung der Telegraphen-Union vom 8. Dezember 1923 ist auf Grund von Paragraph 14 Abs. 2 des Gesetzes vom 21. April 1923 die Organisation, für das Gebiet des Reichstagswahlkreises 10, der „Stahlhelm“, verboten. Falls sich die Nachricht bewahrheitet, bedeutet diese Maßnahme der sächsischen Regierung einen Verstoß, die unter dem Ausnahmezustand in Sachsen eingetragene Ruhe und Ordnung erneut zu gefährden. Der Bund „Stahlhelm“ strebt lediglich den Schutz aller freibewilligten Arbeit in Stadt und Land und steht im Gegensatz zu den vom Militärbehörden in Sachsen verbotenen, aber im stillen immer noch tätigen proletarischen Sonderorganisationen. Ich bitte Sie, die Verhaftungsform grundständig fern zu halten, die Verhaftung der „Stahlhelm“ durch die sächsischen Behörden im Namen der Reichsregierung zu vermeiden. Ich bitte Sie, die Verhaftungsform grundständig fern zu halten, die Verhaftung der „Stahlhelm“ durch die sächsischen Behörden im Namen der Reichsregierung zu vermeiden. Ich bitte Sie, die Verhaftungsform grundständig fern zu halten, die Verhaftung der „Stahlhelm“ durch die sächsischen Behörden im Namen der Reichsregierung zu vermeiden.

## Die holländische Deutschlandhilfe.

Amsterdam, 13. Dezember. Vom 17. bis 24. Dezember wird das niederländische Volk Kreuz in ganz Holland eine Sammlung veranstalten, von deren Ergebnis zwei Drittel der notleidenden deutschen Bevölkerung und ein Drittel den in Deutschland lebenden niederländischen Ausgewanderten zugewandt werden. Gehten ihr der erste Kreuzfahrt zu Geldesmitteln und Kleidungsstücke nach Deutschland abgegangen.

## Strenge Strafen.

Wetteln, 13. Dezember. Gestern wurde nach dreitägiger Verhandlung das Urteil im Prozeß gegen Nagel und Götter wegen gefährdender Förderung öffentlicher Einmischung gefällt. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 10 Monaten bis zu 3 1/2 Jahren verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

## Die Arbeiterpartei will Baldwin fürzen.

London, 13. Dezember. Den Klättern zufolge, beabsichtigt die Arbeiterpartei bei den nächsten allgemeinen Wahlen, die Arbeiterpartei zu vereintbaren Gelegenheit, die jetzige Regierung zu fürzen.

## Die Wiederbesetzung Totos.

Totof, 12. Dez. Die Bevölkerung der Stadt zählt gegenwärtig 1.500.000 Köpfe. Die Verminderung seit dem Erdbeben beträgt 60 Prozent.

## Aus Stadt und Umgebung

Die Reichsindustrialrat für die Lebenshaltungskosten (Wohnung, Heizung, Ernährung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich für Montag, den 10. Dezember, auf das 1269. milliardefache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche ist eine Abnahme um 1,6 % zu verzeichnen.

Der Großhandelsindex. Die auf den 1. September des 11. Dezember berechnete Großhandelsindexzahl des Statistischen Reichsamtes ergibt eine weitere Senkung ihres Goldstandes (1913 gleich 100) auf 127,4 und in Kapitalmarkt bei dem amtlichen Kurs von 4,2 Billionen Mark auf das 1274,5 milliardefache des Friedensstandes, wonach gegenüber dem Stande vom 4. Dezember 1937 Gold bzw. 1337,4 milliardefach um 4,7 % d. v. z.

Tempo im Preisbau. Seit einiger Zeit macht sich auf den meisten Gebieten ein erfreuliches Preisabbau geltend. Es ist jedoch nicht zu verkennen, daß dieser Preisabbau nicht in der Gänze erfolgt und Größenteile davon genommen wird, die nach Lage der gegenwärtigen Verhältnisse erwartet werden darf, nachdem eine ungefähre Gleichstellung des Dollarkurses der Berliner Börse mit den ausländischen Börsen erreicht ist. Unter solchen Umständen ist eine Festlegung der Preise, die teilweise über das Preisniveau hinausgeht, unter keinen Umständen gerechtfertigt, sie ist vielmehr von der schädlichsten Wirkung für die ganze Volkswirtschaft. Falls Groß- und Kleinhandel sich nicht binnen drei Tagen auf den Preis einlassen können, die Preisuntergrenze der Vorkriegszeit wieder anzunehmen beginn, nur um wiederholte Ermittelung der Preise zu vermeiden, ist die Preisuntergrenze zu rechnen sein, daß die Industrie im großen Maßstab die Selbstversorgung ihrer Arbeitnehmer in die Hand nehmen wird, um in dieser Weise die richtige Festlegung der Preise durch den Handel zu ermöglichen.

Vernehmungen. Gestern. In der Nacht vom 11. zum 12. Dezember wurden von der Polizei Schloßplatz am Gimbredter fesselnommen, die Diebesgut in Rücken mit sich führten. Sie hatten 24 Stück Hüner und eifige Kaninchen bei sich. Das Diebesgut, das aus Frankfurt stammte,

## Umrechnungszahlen.

Reichslebenshaltungsmittel (10. 12.)	1269.000.000.000
Großhandelsindex (10. 12.)	127.4
Silberkaufpreis der Reichsbank (19. 11.)	400.000.000.000 (1 M.)
Goldwert eines 20-Mark-Stückes (20. 11.)	19.67.584.000.000
Eine Goldmark (20. 11.)	= 1.000.000.000.000
Buchdrucker-Schiffzahl: Dollarmittelwert geteilt durch 67.	

konnte dem Eigentümer bereits zurückgegeben werden. Die beiden Hünerhiebe, die aus Halle stammten, sind dem Amtsstube zugewandt worden, die von ihnen mitgeführten Waffen wurden beschlagnahmt.

Reichsmittel Schloßplatz. Ein großer Diebstahl wurde in der Nacht zum Mittwoch in dem Schloßplatz von 4. St. in der Nacht zum Donnerstag ausgeführt. Die Diebe pertrummten mittels eines Steines ein großes Schaufenster und stohlen mit Eiden und hatten wertvolle Waren heraus. Es fielen ihnen in die Hände: 6 Stück Herren-Einziehkleider, 12 gefärbte Damen-Unterhosen, 4 Herren-Unterhosen, 6 Herren-Baumwoll-Hosen, 3 Paar Sammt-Hosen, 3 Stück gelbe Schuhe, 5 gelbe Selbsthänder, 1 Paar Kinderhosen, 1 Paar weiße Kinderhosen, 3 Paar Herren-Handschuhe. Wie uns weiter mitgeteilt wird, sind auf Befehl der Polizei in Halle die Diebe bei ihrer Ankunft auf dem höchsten Sandbühnenort festgenommen worden. Das gesamte gestohlene Diebesgut konnte ihnen abgenommen und sichergestellt werden. Die Diebe wurden im holländischen Gerichtsgefängnis festgesetzt.

Diebstahl über Diebstahl. In dem Grundstück Reichstraße 57 wurden in vergangener Nacht 5 Hüner und 2 Enten gestohlen. Auch in der Annenstraße wurden einem dort wohnenden Eisenbahnenbeamten fünf Hüner und Kanarienvogel entwendet. Die Tiere wurden an D. und G. abgegeben. Gestern Abend wurde in dem dem Photographen herauf gehörigen Grundstück Reichstraße 15 dem Arbeiter Richard Glatz aus Krauß ein neues Damenrad Marke „Corona“ Nr. 408 43 entwendet, das für einige Jahre genutzener Gebrauch im Hausbesitz im Besitz der Frau des Besizers des Rades befindet sich blaue Streifen. Vor Anlauf wird gemerkt. — Dem Maurer Hermann Dreier, Hofstraße 32, wurde aus seinem Garten ein kleiner Hase zwischen 60-70 Pfund schwer gestohlen. Vor Anlauf wurde gemerkt. Die Tiere wurden an D. und G. abgegeben. Der Diebstahl aufgenommen worden. Zweckmäßige Maßnahmen wollte man sofort bei der hiesigen Kriminalpolizei melden.

Diebstahl. Von fremdlicher Hand wurden für den Weinstock gestiftet 100 Millionen Mark, was für die diese Weinstock eine besonders hohe Preiszahl hat. Für arme alte Leute kamen von Gerhard Bant 10 Millionen, von W. Schmidt 17 1/2 Millionen, von Hans Wiegand 600 Millionen Mark. Ein ungenannter Werbeurgeber zahlte, als ich gerade auf dem Wahlplatz war, 2 Millionen Mark. Die gütigen Gaben dienen der Befähigung von Lebensmitteln, die gerade jetzt der Zeit von den Kindern besonders willkommen sind. Der anderen Weinstockfreude bereitet, macht sich selbst Weinstockfreude. Allen lieben Gebeten sei herzlich Dank gesagt. Ein.

Polizei am 24. Dezember. Für Montag, den 24. Dezember hat die Polizeiverwaltung auf Grund der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen ein nach der Befähigung angelegte Dienstbeschränkungen angeordnet. Die Polizeiführer werden im allgemeinen um 4 Uhr nachmittags geschlossen. Der Aufstellungsbefehl soll möglichst zu demselben Zeitpunkt zu Ende geführt sein. Die Briefverteilung wird ebenfalls gestoppt, die Briefe werden am 24. Dezember abends beendet. Im Telegrammamt und Fernsprechkontrollen treten keine Beschränkungen ein. Es liegt im Interesse der Allgemeinheit, Postleistungen an diesem Tage möglichst frühzeitig einzuliefern.

Arbeitslosenfrage. Die hiesigen Arbeitslosen, die auf Grund der hiesigen Arbeitslosenfrage bei der Besetzung der Straßen- bzw. Parkanlagen reinigen müssen, verleben in den letzten Mittagsstunden durch einen großen Hunger und Menschenauswurf, daß sie unter Wägen der Internationalen mit ihren Bekleidungs- und Hattenkleidern über der Schulter in langen Schlangen zum Markt zogen.

Streik der Arbeiter. Die Arbeiter, die die neuen Arbeiter ihrer Arbeitnehmer gefolgt zu erhalten wünschen, werden aufgefordert, ein Verzeichnis der bei ihnen beschäftigten Arbeiter- bzw. Lohnempfänger, soweit sie im Gemeindefeld wohnen haben, nach dem Stande vom 1. Oktober 1923 bis Ende dieser Woche dem Stadtbauamt, Altes Rathaus, Burgstraße 1, einzureichen. Das Verzeichnis muß die Namen, Stand, Beruf, Wohnung in Werderburg (Straße, Hausnummer, nach dem Stande vom 10. 10. 1923) sowie die Ehefrauen und den Namen und Beruf des Ehepartners enthalten, an dem die Arbeiter beschäftigt sind. Nicht in das Verzeichnis aufzunehmen sind Arbeitnehmer, die sich nur des Erwerbs wegen in Werderburg aufhalten und ihren Familienwohnsitz außerhalb Werderburg haben. Diese bekommen die Steuerblätter durch die Gemeindefeldbeamten des Familienwohnsitzes.

Streik der Arbeiter. Die Arbeiter, die die neuen Arbeiter ihrer Arbeitnehmer gefolgt zu erhalten wünschen, werden aufgefordert, ein Verzeichnis der bei ihnen beschäftigten Arbeiter- bzw. Lohnempfänger, soweit sie im Gemeindefeld wohnen haben, nach dem Stande vom 1. Oktober 1923 bis Ende dieser Woche dem Stadtbauamt, Altes Rathaus, Burgstraße 1, einzureichen. Das Verzeichnis muß die Namen, Stand, Beruf, Wohnung in Werderburg (Straße, Hausnummer, nach dem Stande vom 10. 10. 1923) sowie die Ehefrauen und den Namen und Beruf des Ehepartners enthalten, an dem die Arbeiter beschäftigt sind. Nicht in das Verzeichnis aufzunehmen sind Arbeitnehmer, die sich nur des Erwerbs wegen in Werderburg aufhalten und ihren Familienwohnsitz außerhalb Werderburg haben. Diese bekommen die Steuerblätter durch die Gemeindefeldbeamten des Familienwohnsitzes.

Die Abgabe der Steuerblätter für die einzelnen Arbeitnehmer findet streifenweise wie folgt statt: Dienstag, den 18. 12. 1923 für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben A—G; Mittwoch, den 19. 12. 1923 für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben G—Q; Donnerstag, den 20. 12. 1923 für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben M—R; Freitag, den 21. 12. 1923 für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben S bis Schluss.

Die Abgabe findet vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Stadtbauordnungsamt, Altes Rathaus, Burgstraße 1, statt. Wir wünschen, diese Wohnungsverhältnisse hinreichend einzufassen und bemerken, daß die nicht abgeholt Steuerblätter gleich nach Befristung an das Finanzamt hier oben gegeben werden. Im Stadtbauamt wohnen die Wohnverhältnisse empfangen sowie deren Hinterlassene, die ihre Besitztümer aufhalten außerhalb des Wohnortes erhalten, haben die Steuerblätter unterzuziehen der die Besitze zahlenden Klasse zuzuführen.

Verkehrsverhältnisse auf die Umsatzerlöse. Der Verkehrsverfall der letzten Monate hat zur Folge gehabt, daß auf dem Gebiete der Umsatzerlöse die Vorauszahlungen weniger als ein Fünftel der erzielbaren Beträge einbrachten. Eine in Vorbereitung befindliche Abnahme der Umsatzerlöse über die bisherigen verfallenen Aufwertungen für die im Monat Dezember fälligen Vorauszahlungen vor. Es steht heute noch nicht fest, ob eine beratende Verhandlung rechtzeitig durchgeführt werden kann. In jedem Falle beharrt aber das Reich der Vorauszahlungen auf dem bisherigen Stande, die nicht abgeholt Steuerblätter erbringen soll. Die Steuerverhältnisse müssen sich daher auf eine weitere Aufwertung der im Dezember fälligen Umsatzerlöse vorauszahlungen schon jetzt einstellen, was auch die Verwendung erst nach dem 1. Dezember vorzuziehen sind, werden also zunächst auf dem bisherigen Stande abzuführen sein, die nach dem bisherigen Stande auf dem 1. Dezember zu entrichten sind. Alsdann wird mit einer Nachzahlung zu rechnen sein. Für diese ist folgende Regelung in Aussicht genommen.

In unterstehenden ist, ob der entsprechende Käufer auf dem bisherigen Stande der Vorauszahlungen auf dem 1. Dezember zu entrichten sind, die nicht abgeholt Steuerblätter erbringen soll. Die Steuerverhältnisse müssen sich daher auf eine weitere Aufwertung der im Dezember fälligen Umsatzerlöse vorauszahlungen schon jetzt einstellen, was auch die Verwendung erst nach dem 1. Dezember vorzuziehen sind, werden also zunächst auf dem bisherigen Stande abzuführen sein, die nach dem bisherigen Stande auf dem 1. Dezember zu entrichten sind. Alsdann wird mit einer Nachzahlung zu rechnen sein. Für diese ist folgende Regelung in Aussicht genommen.



# Das Gespenst.

Roman von Otto Goldmann.

Copyright 1920 by Carl Dasker, Berlin. (Dieselbst vorgeschriebene Formel für den Schutz in den Verein. Staaten.)

37)

Nachdruck verboten.

Der Detektiv starrte hinter vor sich hin. Aus seinem Schädel riß ihn der beste Klang der über der Tür des Hauptgebäudes angebrachten Uhr. Mit einer unwillkürlichen Gebärde zog er seine eigene Uhr aus der Westentasche und ließ den goldenen Deckel aufspringen. Wenige Minuten später verließ er in schnellem Schritte den Schloßhof.

Genia von Buttlich hatte keine gute Nacht hinter sich. Wenn ihr früher einmal jemand gesagt hätte, daß man vor innerer Unruhe sich stundenlang hin und her wälzen könne, ohne Schlaf zu finden, so hätte sie diesem ins Gesicht gelacht. Heute morgen aber war ihr nicht nach Lachen zumut. Sie hatte tatsächlich nicht schlafen können und wußte selbst nicht recht, weshalb eigentlich. Erst hatte sie es auf die schmutzige Luft in ihrem Zimmer geschoben. Als sie aber heute frischer weit aufgestanden und sich längere Zeit in die fahle Nachtluft hinausgebeugt hatte, auch da hatte ein etwas in ihrer linken Brust sich nicht beruhigt, sondern im beschleunigten Takte weitergepöpst und sie gequält. So war sie unter einem kleinen Erstaunen wieder ins Bett zurückgebeugt und hatte dort mit weit geöffneten Augen auf dieses unregelmäßige Bogen gelauscht. Lange, lange, bis ihr endlich die Augen zugefallen waren.

Ohne Appetit hatte sie in ihrer Tafel beim Frühstück gezehrt und war dann mit benommenem Kopfe aus den Turm gestiegen, um sich die frische Morgenluft um die schmerzenden Schläfen wehen zu lassen. Doch kein Lüftchen regte sich. Nachdenklich blühte sie über die sonnenbeschaltene Landschaft zu ihren Füßen. Die Höhenzüge mit ihren leuchtend grünen

Farben waren dem Auge näher gerückt als sonst zu dieser morgentlichen Stunde. Wie Wiesenpiegeln lagen die Dörfern mit ihrer roten Dächern und weißen Giebeln in dem breiten Tale, gebettet auf sattes grüne Wiesenflächen und golden erglänzende Saaten. Der Himmel war tief dunkelblau. Ein unbestimmtes Droben lag in dieser schweren, bleichen Farbe. Im Westen schob sich ein fahles Gelb am Horizont hoch. In den Baumkronen unter Genia bewegte sich kein Blatt. Es lag eine dem Atem beschneidende lastende Schwere in der Luft.

„Wenn das nur keinen Vogel gibt!“ sagte die Landwirtstochter bekümmert haubtlauf vor sich hin und blinzelte mit halbgeschlossenen Augen über die Felder, deren reife Frucht nur zum Teil in die Scheunen eingeschoben war. Mit einemmale stieg sie und bestimme mit der Hand die Augen. In der Richtung auf Verbstadt zu hatte sich auf der Landstraße eine kleine Staubwolke erhoben. Sollte dort schon der Wind, der hier oben noch nicht zu verspüren war, seine Wirbel ins Land senden, als Vorboten eines heranrückenden Unwetters? Nein, soweit war es noch nicht. Genia erkannte leicht, daß ein Wagen dort rollte. „Unser neue „Verte“ naht!“ sagte sie, etwas wegherfend, „da wird Mama ja erst sein.“

Büßlich aber wickelten sich ihre Augen. Sie hatte gesehen, daß die Staubwolke dort unten sich legte, daß ein Herr — in einem hellen Sommeranzug, der ihr merklich bekannt vorkam — an den Wagen, der hielt, herantrat und erstarrt ohne weitere Formalitäten neben einem in Weiß und Rosa Platz nahm.

Genia war sehr blaß und außer Atem, als sie wenige Minuten später vor ihren Schwager trat, der gemütlich in seinem Zimmer bei einer Morgenkaffee saß und alte Rechnungen sortierte. „Starr, kann ich deinen Gedächtnis haben?“ Der Hauptmann blühte auf. „Mann? Hast du unseren Bod an der Schindrotte gegähret?“

Eine schnelle Note überflog das Gesicht des jungen Mädchens. Sie zögerte mit der Antwort. „Ja... nein.“ Ein etwas ähnliches. „So halt du denn das Ding, in deinem Schranke? Danke. Nein, kommt nicht mit... es ist wirklich nicht nötig... Ich dich nicht hören...“ und sofort war sie wieder aus dem Zimmer geeilt. „Hingeh, ich erkannte dich.“ Was hatte denn das Mädel? Es hatte ja am ganzen Körper förmlich gebreht vor Erregung. Nachdenklich ließ er die Ähse seiner Hantare ab. „Dann gerich er mit behaglichem Brummen die quittierte Rechnung über einen „alten Bären“ aus dem Jahre 1914.“

„Zur selben Stunde klemmte sich der „Herr im hellen Sommeranzug“, der hinter dem Rücken des alten Engelle neben einem weiblichen Wesen in Weiß und Rosa ungerührt Platz genommen, sein Einglas in das linke Auge.“ „Prädigt, prädigt, Fräulein Hanni. Erstens, daß Sie meinem Kusse so schnell gefolgt sind. Zweitens, daß Ihre äußere Aufmachung ganz meinen Intentionen entspricht. Nur etwas zu viel Feder für ein Zimmermädchen, meine Feuerker!“ Er sprach mit gedämpfter Stimme, denn die Pferde gingen gerade Schritt und der Diener sollte nicht Ehrensache der Unterhaltung sein.

Die verkappte Aristin senkte die vor Bergnügen und Unternehmungslust tangenden Lider ihrer großen Augen in die ihres Begleiters. „Oh, daran habe ich allerdings nicht gedacht. Ich bin das so gewöhnt. Sie wissen schon...“ Außerdem: das liebe, gute, philistrische Deutschland! Da stempelte einen ein Gramm Reismehl ja tatsächlich einen Kanten stotterte. Als ihr feiner Herr in der „Olympia“ in Paris auftrafen...“ plauderte ihr roter Mund eifrig.

Cornelius holte schwelgend einen kleinen Spiegel aus seiner Tasche und sagte trocken: „Naris liegt weit von hier. Bist du ab, meine Schätzchen?“ Dann lachte und arbeitete gehorlich mit einem Zügelchen in ihrem jungen, frischen Gesicht. „Sehe ich nun eckpüßig genug aus, Herr Doktor?“ (Fortf. folgt.)

## Waschen Sie schon mit Feurio?

Dann ist Ihnen auch schon aufgefallen, wie leicht die Arbeit ist, wie weiß und duftend die Wäsche wird und wie wenig Ihre Hände aufgesprungen sind.

**Feurio Haushalteseife enthält 80% Fett,**  
ist daher die beste und sparsamste.

**Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A. G.**

TRAUB

**Der Winter naht!**  
Verhütung großen Schadens mit wenig Geld!

**Rührer Schutz hauben**  
für jeden Wagnis hier! schnellstens in Qualität ausführung

W. Blanche, Halle, Latourstr. 12, Tel. 4920.


**Prima Hafer**  
sowie alle anderen Futtermittel  
ab Lager offeriert preiswert

**Otto Krieg, Halle, Große Ulrichstraße 54**  
Telephon Nr. 5962 und 5968.

Das Lichtbild in vornehmster Ausführung!!!  
Spezialität:  
**Kinderbildnisse**

Photostudio  
Fornack  
Rohmarkt Str. 3, Telefon 226.  
Weihnachts-Angebote werden bis 20. Dezember entgegen genommen.

**Schuhmaschinen-Halle**  
Willy Ehrentraut



Spezial-Geschäft für elegante Fußbekleidung

**Kleine Ritterstr. 15**

**Mastochsenfleisch!**

Beste Qualität! Billigste Preisberechnung!

Kochfleisch	80 Pf.
Bratenfleisch	110 Pf.
Ohne Knochen	130 Pf.

Verkauf:  
Freitag u. Sonnabend 9-12 u. 2-5 Uhr  
Bürgergarten 2, E. Nürnberger, Nr. 28.

**Sprechapparate**  
in höchster Vollendung



Schallplatten  
Reparaturen

**Schafwolle**  
kauft und tauscht zu konkurrenzlosen Bedingungen

**S. Bohl**  
Sophien- Leipzig, Tel. 11516  
Angebote stets erwünscht.

**Versteigerung.**  
Sonnabend, den 15. d. M., ab vormittags 10 Uhr, im Gasthause „Zur Finkenburg“, hier: Versteigerung von Möbeln, Wirtschaftsgegenständen, Kleidungsstücken, Kunststein, Kinder- Spielzeug (Bücherei u. Küche kompl.) 2 Kleiderkabinen, 2 Klavierschloß, 2 große Spiegel, Vertikal, gr. Anst. zehntisch, große u. Kinderbettstelle m. Matr., elektr. Krone usw. gegen sofortige Barzahlung. Alles in sehr gutem Zustande. Hl. Franke, beid. Auktionator, Merseburger, Lindenstr. 11.

**Stadttheater Halle.**  
Sonntag, abds. 7 1/2 Uhr:  
**Improvisationen**  
im Juni.  
Komödie in 3 Akten von Max Noth.  
Freitag, abds. 7 1/2 Uhr:  
**Die lustig. Welber von Windsor.**  
Oper von Nicolai. (Nach dem gleichnamigen Lustspiel v. Schreier's)

**Familien- Nachrichten.**  
Bermählt Alfred Perle und Frau Bertrud geb. Belland, Remsdorf.  
Gestorben: Wilhelm Meier, 81 J., Wehlitz; Ernst Zimmermann, 88 J., Burgwerben

**Zigaretten**  
für Händler und Gast- wirte liefert billig

**M. Glaser, Leipzig,**  
Katharinenstraße 17. I — Telefon Nr. 23918

**Kenner rauchen**

Troska Shag Gold  
Troska Shag  
Amarillo Shag  
Hakni junior

Feinschnitte für kurze Pfeifen und Zigaretten

**Tabakfabrik Heinrich Knippenberg, Karlsruhe I. B.**  
Generalvertreter und Fabrikalager:  
**Willy Greulich, Halle a. S., Bertramstr. 14.**

**Max Schneider,**  
Merseburger, Schmale Straße 19. — Telefon 4,9.

**Gut möbl. Zimmer**  
s o r t g e s u c h t. Gest. Offerten bitte an C. F. 100 Geschäftsstelle d. Bl.

Wer ein deutsches Herz hat und einige recht vergnügte Stunden erleben will, der steht heute in den **Kammerlichtspielen** die letzte Vorstellung von:

**„Du Mädel vom Rhein“.**

Ab Freitag:  
**Oya Mara**  
— die preisgekrönte Frauenschönheit.